



DAS GLÜHBIRNEN- KOMPLOTT

Die spektakulärsten
Verschwörungstheorien -
und was an ihnen dran ist

Kiepenheuer
& Witsch



Verlag Kiepenheuer & Witsch, FSC® N001512

1. Auflage 2014

© 2014, Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln

© 2014, SPIEGEL ONLINE GmbH, Hamburg

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlaggestaltung: Barbara Thoben, Köln

Umschlagmotiv: © Leo Leowald, Köln

Gesetzt aus der Minion Pro und der Architects Daughter

Satz: Buch-Werkstatt GmbH, Bad Aibling

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

ISBN 978-3-462-04701-1



Alles Böse kommt von oben

Warum Verschwörungstheorien in der
Wirtschaft besonders üppig sprießen – und
wie sie unser politisches Bewusstsein lähmen

Von Christian Rickens

Kreativität gedeiht besonders gut zwischen Hauptgang und Nachtsch. Wenn Menschen an einem Tisch sitzen und miteinander sprechen, ohne eine Agenda zu haben. So war es auch vor etwa zwei Jahren an einem Tisch in der Kantine des SPIEGEL-Verlags. Wer alles aus dem Wirtschaftsressort von SPIEGEL ONLINE mit dabei war, lässt sich nicht mehr rekonstruieren. Jedenfalls kam das Gespräch irgendwie auf die seltsamen E-Mails von Lesern, die bei uns eingingen, sobald wir bei SPIEGEL ONLINE zu bestimmten Themen schrieben: dem Euro, Goldman Sachs, dem Goldpreis. Diese Mails sind meist sehr lang, und sie lesen sich ein bisschen verworren, was daran liegen könnte, dass in den Augen der Verfasser alles mit allem zusammenhängt: Amerikanische Großbanken wollen im Verbund mit der US-Regierung die Währungs-

union zerstören. Gold bietet den einzigen Schutz vor dem kommenden Zusammenbruch der Geldwirtschaft. Und Mario Draghi, der Chef der Europäischen Zentralbank, steckt mit den Verschwörern unter einer Decke, gerne auch im Verbund mit dem Illuminatenorden und »dem Weltjudentum«.

Spätestens an dieser Stelle drücken wir dann bei SPIEGEL ONLINE meist auf Löschen. Zu unappetitlich, diese Lektüre.

Ähnliche Mails erreichen uns zu anderen Themen, aber es sind immer bestimmte Schlüsselbegriffe, die solche Reaktionen auslösen: Artikel über Microsoft und Coca-Cola, über die Finanzbranche generell, aber auch über Lebensmittelzusätze wie Nutrasweet oder Flour. Gemeinsamer Nenner dieser Zuschriften: Nichts ist so, wie es scheint, stets lenken geheimnisvolle Mächte im Hintergrund unser Leben.

Wäre es nicht einmal an der Zeit, so die Idee, die bei diesem Mittagessen am Kantinentisch geboren wird, diese Mails ein klein bisschen ernster zu nehmen? Nicht in dem Sinne, dass wir anfangen, an ihren Inhalt zu glauben. (Das tun wir bei SPIEGEL ONLINE bis auf zwei, drei Ausnahmen nämlich in der Regel nicht, und falls Sie das enttäuscht und Sie dieses Buch noch nicht gekauft haben, können Sie es jetzt gerne wieder auf den Stapel zurücklegen.) Sondern in dem Sinne, dass wir einmal anfangen, die seltsamen Theorien aufzudröseln, die hinter diesen Mails stehen, ihren Wahrheitsgehalt kritisch zu prüfen und uns zu fragen: Was, wenn es doch wahr wäre?

Beim Kaffee nach dem Essen war bereits die Idee zu einer Artikelserie geboren, aus der dann dieses Buch entstand. Und bereits die ersten Onlinerecherchen zeigten: Der Stoff würde uns so schnell nicht ausgehen.

Tatsächlich gibt es so etwas wie ein zweites, paralleles System der Weltdeutung. Das erste System bilden in Deutschland und in den meisten anderen westlichen Demokratien die Massenmedien und der öffentlich geführte politische und wissenschaftliche Diskurs. Im allerweitesten Sinne orientiert er sich zumeist an liberalen, demokratischen Grundsätzen: Fakten müssen belegbar sein, Hypothesen falsifizierbar. Einen absoluten Wahrheitsanspruch gibt es nicht, die politische Willensbildung ergibt sich aus möglichst offen ausgetauschten Argumenten.

Doch es reicht, bei Google den Begriff »Neue Weltordnung« einzugeben, um auf eine faszinierende Gegenöffentlichkeit zu stoßen.¹ Statt Offenheit herrscht hier Geschlossenheit, statt Unsicherheit Sicherheit. Es ist ganz klar, wie alles zusammenhängt. Neue Fakten dienen allein der Bestätigung längst gewonnener Überzeugungen. Es ist das Weltbild der Verschwörungstheoretiker: Nicht die Bürger selbst kontrollieren ihr Schicksal, sie werden kontrolliert. Demokratie ist nur eine Kulisse, um die Identität der wahren Machthaber zu verschleiern.

Auch zu anderen Themen existieren solche Gegenöffentlichkeiten: Weitverbreitet ist im Internet die Ansicht, große Industriekonzerne würden uns systematisch mit Lebensmittelsatzstoffen vergiften, die von gekauften Gesundheitsbehörden für unbedenklich erklärt wurden (siehe Seite 85). Scheinbar unbegrenzt auch der

Glaube an die Fähigkeiten von Konzernen, unsere Bedürfnisse durch Werbung zu manipulieren und uns einen Lebensstil aufzuzwingen, der nicht unseren wahren Bedürfnissen entspricht (Seite 139). Was wiederum daran liegen könnte, dass hinter diesen Konzernen Mächte stehen, die sich an der offiziellen Aktionärsstruktur nicht ablesen lassen (Seite 193): Der Ku-Klux-Klan kontrolliert Marlboro, der Satan selbst programmiert bei Microsoft mit.

Michael Butter, Amerikanistik-Professor an der Universität Wuppertal, beschäftigt sich wissenschaftlich mit solchen Verschwörungstheorien. Er sieht in ihnen eine Art Religionsersatz: »Statt Gott lenken jetzt Verschwörer die Welt.« Verschwörungstheorien wären dann eine Form der Entlastung von der zunehmenden Komplexität des Lebens. Denn seit der Aufklärung kann der Mensch nicht mehr alles, was ihm widerfährt, mit Gottes Willen erklären. Da mag es eine willkommene Erleichterung bedeuten, eine andere Form von höherer Macht zu bemühen, um Missstände zu erklären.

Zumal die mutmaßliche Wahrheit ziemlich unbequem ausfällt: Es gibt keine zentrale Instanz, die das Schicksal der Menschen lenkt, weder im Guten noch im Schlechten. Es gibt keinen höheren Sinn des Daseins. Wir alle sind gemeinsam unseres kollektiven Glückes Schmied, und mal ehrlich: Wir stellen uns beim Schmieden nicht allzu geschickt an. Das meiste, was auf diesem Planeten schiefeht, von Unglücksfällen und Krankheiten mal abgesehen, haben wir Menschen uns selbst zuzuschreiben. Würden wir es schaffen, unsere kollektive Dummheit,

unsere Gier, unseren Jähzorn und unsere Trägheit etwas besser in den Griff zu bekommen und unser Zusammenleben besser zu organisieren, dann müsste schon lange niemand mehr hungern, niemand mehr in Kriegen sterben, und die Sache mit dem Treibhauseffekt hätten wir inzwischen auch in den Griff gekriegt.

Wie trostreich ist es da, unser gemeinsames Versagen auf eine Handvoll Konzerne und Politiker zu schieben.

Geld regiert die Verschwörungswelt

Warum aber spielt bei dieser Suche nach Schuldigen unserer kollektiven Misere die Wirtschaft eine so zentrale Rolle? Warum kommt kaum eine Verschwörungstheorie ohne böse Konzerne aus, ohne finanzielle Interessen?

Sicher, es gibt Ausnahmen. Dass Elvis lebt, hat nichts mit Geld zu tun. Strittig ist da nur die Frage, ob er

- von Außerirdischen entführt wurde
- selbst ein Außerirdischer war, der 1977 auf seinen Heimatplaneten zurückkehrte
- seinen Tod inszenierte, um seinem Ruhm zu entkommen
- seinen Tod inszenierte, weil er in Wahrheit ein CIA-Agent war

Auch die sogenannte Bielefeld-Verschwörung, wonach die Stadt Bielefeld nicht wirklich existiert, kommt zunächst ohne Bezug zum großen Geld aus. Eine These, an deren Wahrheitsgehalt kaum noch Zweifel bestehen, seit

selbst Bundeskanzlerin Angela Merkel 2012 in einer Rede Bielefeld erwähnte, versehen mit dem zweifelnden Zusatz »so es denn wirklich existiert«.² Die Kanzlerin wird wissen, warum sie diese vorsichtige Formulierung gewählt hat.

Doch schon bei den abgestürzten Außerirdischen, die die US-Regierung angeblich auf einem Luftwaffenstützpunkt in Nevada gefangen hält (»Area 51«), kommen kommerzielle Interessen ins Spiel: Die dort gehortete Alien-Technologie dient angeblich auch dazu, die kommende »Neue Weltordnung« umzusetzen, die ja wie bereits erwähnt wesentlich auf konzentrierter wirtschaftlicher und politischer Macht in den Händen des Illuminatenordens beruhen soll.³ Und auch die populärste Verschwörungstheorie zum Tod John F. Kennedys hat eine ökonomische Komponente: Demnach musste der US-Präsident sterben, weil er sich (anders als von ihm erwartet) den illegalen Geschäften des Verbrechersyndikats Cosa Nostra in den Weg stellte.

Geld regiert die Welt, lautet das Sprichwort, und in absurd übersteigter Form findet es sich auch in den meisten Verschwörungstheorien wieder. Was daran liegen könnte, dass Geld ein sehr bequemer Erklärungsfaktor ist: Wenn Menschen oder Konzernen aus Geldgier alles zuzutrauen ist, dann lässt sich mit Profitstreben auch nahezu jede Verschwörung begründen – man muss nur jemanden finden, der daran verdienen würde. Mit einigem Nachdenken ließe sich wahrscheinlich sogar ein kommerzielles Interesse an einer fiktiven Stadt namens Bielefeld konstruieren. Kann es denn Zufall sein, dass in

unmittelbarer Nähe zur angeblichen Stadt Bielefeld der größte deutsche Medienkonzern Bertelsmann seinen Sitz hat? Jener Konzern also, der in den von ihm kontrollierten Medien immer wieder kolportiert, es gäbe Bielefeld wirklich? Denken Sie mal drüber nach!

»Verschwörungstheorien gehen davon aus, dass nichts ist, wie es scheint«, sagt Experte Butter. Wenn wichtige Entscheidungen aber nicht mehr von gewählten Politikern getroffen würden, von wem dann? Butter: »Da ist man schnell bei Banken und Konzernen.« Zumal die meist transnational aktiv seien und nicht dem Wohl eines Landes verpflichtet. »Auch das macht sie suspekt« (siehe Interview ab Seite 211).

Die Vermutung, dass das große Geld hinter fast allem Bösen steckt, fällt besonders am rechten und linken Rand des politischen Spektrums auf fruchtbaren Boden. Auf der rechten Seite gibt es bereits seit der Industrialisierung ein Grundmisstrauen gegenüber großen ökonomischen Strukturen: gegenüber Fabriken, die mit ihrer billigen Massenproduktion das »ehrliche Handwerk« gefährden. Gegenüber Warenhäusern, die angestammten Einzelhändlern mit Niedrigpreisen das Geschäft vermiesen. Und natürlich gegenüber den Banken, die mit ihren angeblichen Wucherzinsen kleinen Mittelständlern das Leben schwer machen. Auch die Nazis traten zumindest propagandistisch als Schutzpatron der Handwerker, Bauern, Krämer und kleinen Gewerbetreibenden auf – vor allem gegen jüdisch geprägte Warenhausketten und Bankhäuser.

Mit rechter Gesinnung allein lässt sich aber eine schlichte Wahrheit nicht umgehen: Die gewaltigen Wohl-

standszuwächse, die der Kapitalismus der Welt im 19. und 20. Jahrhundert beschert hat, gehen ganz wesentlich auf die von rechts so verfeimten großen Wirtschaftsstrukturen zurück. Ein System von Textilfabriken und Warenhäusern, finanziert von Großbanken, kann nun einmal mehr Kleidungsstücke zum günstigeren Preis ausspucken als ein Heer selbstständiger Schneidermeister, das immer erst neuen Stoff bestellen kann, wenn der vorherige Kunde seinen Anzug bezahlt hat.

Doch auf der rechten Seite des politischen Spektrums wurden und werden auch diese Wohlstandszuwächse mit Misstrauen betrachtet: Die wachsende Massenkaufkraft der Arbeiter und Angestellten gilt als Brutstätte für »seelenlosen Materialismus«, der höhere Werte wie Anstand und Vaterlandsliebe verdrängt.

Sinnbild für diesen verderblichen Einfluss des Kapitalismus waren für die Rechten dabei immer wieder die USA mit ihrem Massenkonsum, ihrer angeblich fehlenden Achtung vor traditionellen Werten und Autoritäten und ihrer »Wall-Street-Plutokratie«. Plutokratie bedeutet Herrschaft der Reichen. Der Begriff wurde von den Nazis missbraucht und sollte im Verbund mit dem Begriff Wall Street bedeuten, dass letztlich die reichen (jüdischen) Herren der US-Bankenwelt über das politische System der USA gebieten. Von dort zur »Neuen Weltordnung« ist es dann nur noch ein geistiger Katzensprung.

Verschwörungstheorien, deren Herz an der Wall Street schlägt, können beim rechten Publikum daher meist aufbauen auf ein solides Fundament aus konservativer Kapitalismuskritik, Antiamerikanismus und bisweilen auch

Antisemitismus. Seltsamerweise sieht es bei der Linken nicht viel anders aus. Sicher, der Antisemitismus spielt hier eine geringere Rolle, und auch das Mitleid mit notleidenden Mittelständlern hält sich in Grenzen. Doch das Misstrauen gegenüber großen kapitalistischen Strukturen, die mit dem Staat eine Interesseneinheit bilden, findet sich auch bei den Linken – und wird auch dort gerne mit dem Lieblingsfeindbild USA belegt.

Was bei den Rechten die Wall-Street-Plutokratie, ist bei den Linken die Theorie vom Staatsmonopolkapitalismus. Der von Lenin geprägte Begriff sollte die Endphase des Kapitalismus bezeichnen, in der Staat und Großkonzerne eine kaum noch getarnte Interesseneinheit bilden, in der sich der Staat als Dienstleister für die Interessen der Konzerne versteht und sich umgekehrt der Konzerne als Mittel zur Machterhaltung bedient. Diese Sicht auf den Kapitalismus der Gegenwart war in den Siebzigerjahren in Westdeutschland sehr verbreitet, in kommunistischen Parteien wie der DKP, aber auch bis weit in den linken Flügel der SPD hinein. Und die Theorie vom Staatsmonopolkapitalismus wirkt bis heute fort in einem verbreiteten linken Misstrauen gegenüber den tatsächlichen Einflussmöglichkeiten des Bürgers. Misstrauen, das sich zum Beispiel zeigt in Sätzen wie dem abfällig-resignierten »Wenn Wahlen wirklich etwas ändern würden, wären sie längst verboten«.

In solchen Sätzen lässt sich bereits der Kern einer Verschwörungsideologie erkennen: Wahlen sind demnach zwar pro forma, aber nicht tatsächlich Mittel der Machtausübung. Die Eliten kungeln miteinander auf Kosten der

Normalbürger, mit den einzigen Zielen Profitmaximierung und Machterhalt. Geradezu als Lehrbeispiel für die Theorie vom Staatsmonopolkapitalismus könnte die Verschwörungstheorie dienen, die über Aspartam kursiert (siehe Seite 94): Demzufolge haben sich Großindustrie und staatliche Gesundheitsbehörden verbündet, um die dramatischen Risiken des Süßstoffes totzuschweigen, auf Kosten der Bürger. Lenin hätte es sich nicht schöner ausdenken können.

Warum Verschwörungstheorien in Wahrheit reaktionär sind

Verschwörungstheorien sind besonders an den rechten und linken Rändern des politischen Spektrums verbreitet. Dort wo man sich revolutionär gibt und »das System« grundlegend verändern, wenn nicht stürzen will. Doch Verschwörungstheorien haben in Wahrheit nichts Revolutionäres. Im Gegenteil: Sie sind erzreaktionär. Sie verleiten zur Passivität, zum Spintisieren in irgendwelchen Onlineforen. Statt sich die Macht zu nehmen, die Bürger in einer Demokratie haben, egal wie viel oder wenig das sein mag, lamentieren Verschwörungstheoretiker über die eigene Machtlosigkeit, weil »die da oben« ja doch machen, was sie wollen.

Dabei übersehen die Bürger oft den Elefanten, der mitten im Raum steht. Die vielen völlig realen und meist kein bisschen geheimen Fälle, in denen die Eliten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien tatsächlich in bedenklicher Weise miteinander kungeln, bisweilen zum

Nachteil der Normalbürger, oft zum Nachteil der Armen in anderen Ländern und fast immer zum Nachteil kommender Generationen:

- Unzählige Verschwörungstheorien ranken sich zum Beispiel um die Bilderberg-Konferenz, angeblich ein wichtiger Treffpunkt einer geheimen Weltregierung. Dabei trifft sich im schweizerischen Davos tatsächlich Jahr für Jahr die Elite aus Medien, Politik und Wirtschaft und arbeitet an einer gemeinsamen Sicht auf die Welt – kein bisschen geheim, aber auch keineswegs immer zum Vorteil jener 99,99 Prozent der Weltbevölkerung, die sich beim Jahrestreffen des Weltwirtschaftsfoums keinen Zutritt erkaufen können. Davos war zum Beispiel jahrelang ein wichtiger Ort, um sich gegenseitig in der universalen Richtigkeit des sogenannten Washington Consensus zu bestätigen, eines umstrittenen Politikpakets aus Privatisierung, Freihandel und öffentlichem Sparkurs.
- Schade um all die geistige Energie, die in die Debatte um das angebliche Megagift Aspartam fließt. Diese Energie fehlt nämlich im Kampf gegen jene Lebensmittel, mit denen uns die Industrie tatsächlich krank macht, weil sie extrem zucker- und fetthaltig sind. Seit Jahren versucht sich die Europäische Union an einer verpflichtenden Kennzeichnung solcher Lebensmittel in Form einer Lebensmittellampel, wobei rot für besonders ungesund steht. Seit Jahren scheitert sie an der Industrielobby. Ein bisschen öffentlicher Druck der Bürger könnte sicher nicht schaden.

- Verschwörungstheoretiker erregen sich über die perfiden Methoden, mit denen uns Konzerne angeblich qualitativ besonders miese Produkte aufdrängen, die wir eigentlich weder brauchen noch haben wollen, und übersehen: Bereits aus dieser Erkenntnis ergibt sich ja, dass die Konzerne keine absolute Macht über uns haben. Mit seiner Entscheidung, etwas nicht zu kaufen, kann jeder Bürger Tag für Tag Sand ins kapitalistische Getriebe streuen – und darüber hinaus andere überzeugen, es ebenso zu tun.
- Ja, Politiker unterliegen oft bedenklichen Lobbyeinflüssen aus der Wirtschaft, das zeigt sich in den USA zum Beispiel an der schleppenden Bankenregulierung und in Europa am Glühlampenverbot (siehe Seite 118). Mit üppigen Spenden können sich Unternehmen tatsächlich das Gehör von Politikern erkaufen. In deutschen Parteien zum Beispiel gilt es als Comment, dass Großspender bevorzugten Zugang zu Spitzenpolitikern genießen. Aber Gehör heißt noch nicht Gehorsam. Dem Lobbydruck von Unternehmen geben gewählte Politiker nur dann nach, wenn sie davon ausgehen, dass der Widerstand ihrer Wählerschaft schon nicht allzu groß ausfallen wird. Die Bürger haben es in der Hand, dieses Kalkül nicht aufgehen zu lassen.

Umgekehrt gilt: Gäbe es tatsächlich eine geheime Weltregierung aus Politikern und Großkapital, meinetwegen noch abgesegnet durch den Illuminatenorden als oberste Instanz – diese Weltregierung müsste auf der Stelle Verschwörungstheorien erfinden, um das Volk zu sedie-

ren. An diesen Theorien können sich die Bürger dann nach Herzenslust abarbeiten. Und übersehen auf diese Weise den gewaltigen Einfluss, den sie tatsächlich haben könnten.

Hier noch eine kleine Gebrauchsanweisung für das Buch: Bei den im Folgenden vorgestellten Verschwörungstheorien stellen wir im Abschnitt »Die Theorie« jeweils die jeweilige Verschwörungsthese vor, ohne uns deshalb diese Theorie zu eigen zu machen. Für wie wahrscheinlich oder unwahrscheinlich wir eine Verschwörungstheorie halten, wird jeweils im Abschnitt »Was steckt dahinter?« geklärt. Der Abschnitt »Und wenn es wahr wäre?« ist bei einigen besonders absurden Theorien ausdrücklich als Satire zu verstehen.



Orden sind das halbe Leben

Bilderberg, Illuminaten, Chemtrails:
Die geheime Weltregierung und die
Instrumente ihrer Herrschaft

Wer hat eigentlich am meisten Macht auf diesem Planeten? Gar nicht so einfach zu beantworten, diese Frage. Der amerikanische Präsident kann Menschen per Drohnenangriff töten lassen – aber wenn es ums Drohnenprogramm im nächsten Verteidigungshaushalt geht, scheitert er womöglich an einigen Abweichlern im Parlament. Der Papst? Seine Worte haben großen Einfluss auf Millionen von Gläubigen. Doch bereits ein paar Intriganten im Vatikan können ihm das Leben zur Hölle machen, falls dieses Sprachbild erlaubt ist. Wladimir Putin kann zwar in Russland ungeniert durchregieren. Doch mit jedem politischen Abenteuer, das er sich leistet, schwächt er sein Land und damit seine Machtbasis, weil sich Investoren von Russland abwenden.

Womit wir bei der Wirtschaft wären. Hat *die* Macht? Ja, in ihrer Gesamtheit schon. Unternehmen wie Privatleute

lenken ihr Kapital dorthin, wo sie sich das beste Verhältnis von Risiko zu Rendite versprechen. Wo diese Relation nicht stimmt, ist Kapital knapp. Ohne ausreichend Investitionskapital aber leiden die Wachstumsmöglichkeiten von Unternehmen und Staaten. Pleitewellen und Verarmung drohen. Politiker werden abgewählt oder gestürzt, Unternehmensführer geschasst.

Doch diese unbestreitbare Macht der Wirtschaft verteilt sich wiederum auf eine Vielzahl von Personen. Selbst mächtige Bankiers oder Manager von Investmentfonds können das ihnen anvertraute Kapital nicht einfach dorthin lenken, wo es ihnen gerade passt. Sonst verlieren sie schnell das Vertrauen ihrer Kunden und werden selbst zu Getriebenen der Finanzmärkte.

Insgesamt gleicht die Welt also einem Schiff, auf dessen Brücke unzählige selbst ernannte Offiziere den Kurs mitbestimmen wollen, deren Befehle sich aber so häufig gegenseitig wieder aufheben, dass am Ende doch vor allem Wind und Strömung über den Kurs entscheiden.

Für die Passagiere des Weltenschiffs ist diese Führungslosigkeit eine bisweilen nur schwer erträgliche Vorstellung – vor allem, wenn es im Meer ringsum von Eisbergen nur so wimmelt. Da ist jeder willkommen, der ein bisschen Kontrollillusion vermittelt. Der glaubhaft machen kann, dass tatsächlich einzelne Menschen den Kurs bestimmen. Diese Kontrollillusion gehört zu den typischen Versprechen autoritärer Regime. Wo das Versprechen fehlt, wie in den meisten demokratischen Staaten des Westens, wächst für viele Menschen die Versuchung, sich die Kontrollillusion selbst zu erschaffen. Vor allem,

wenn die Dinge nicht so laufen, wie man es selbst gerne hätte, kann es enorm erleichternd wirken, einen klaren Schuldigen zu benennen – den klassischen Sündenbock.

In diesem Bedürfnis wurzeln auch eine Reihe von Verschwörungstheorien, die von der Existenz einer geheimen, meist böse gesinnten Macht ausgehen, die für zahlreiche Missstände in der Welt verantwortlich gemacht wird. Im Internet kursieren diese Verschwörungstheorien unter dem Begriff »Neue Weltordnung«. Fast immer wird darin von einer heimlichen Kollaboration von Großkapital und Politik ausgegangen. Diese Zusammenarbeit geschieht typischerweise auf Geheimtreffen wie der Bilderberg-Konferenz (Seite 30) und/oder in Geheimorden wie den Illuminaten (Seite 26). Häufig haben diese Verschwörungstheorien einen stark antisemitischen, nationalistischen Zug: An der geheimen Weltregierung ist diesen Vorstellungen zufolge das »Weltjudentum« häufig maßgeblich beteiligt. Es unterdrückt dabei systematisch »gesunde«, nationale Strömungen, die seinen Machtinteressen zuwiderlaufen.

Aber warum erheben sich die entrechteten Massen nicht gegen diese Oligarchie des Geldes? Im geschlossenen Weltbild der Verschwörungstheoretiker gibt es auch hierfür eine Erklärung: Sie werden dumm gehalten durch gleichgeschaltete Massenmedien (zu denen selbstverständlich auch SPIEGEL ONLINE zählt), durch die Verführung zu immer weiterem Konsum oder auch, besonders originell: durch Kondensstreifen (Seite 36).

Die Herrschaft der Illuminaten oder: Das Auge auf dem Dollarschein

Von Christian Rickens

Die Theorie

Auf jeder Ein-Dollar-Note der USA lässt sich ein seltsames Symbol finden: Ein Auge inmitten eines Dreiecks schwebt über einer halb fertigen Pyramide. Dieses angebliche Zeichen der Freimaurer und/oder des Illuminatenordens (so genau wollen sich die Verschwörungstheoretiker da nicht festlegen) soll belegen: Wesentliche Teile der Weltgeschichte seit der amerikanischen Revolution wurden planmäßig durch Geheimorden und Geheimlogen gesteuert – bis heute. Ein verschwörungstheoretisches Gedankengebäude, das wie bereits erwähnt unter dem Oberbegriff »Neue Weltordnung« firmiert und sich vor allem bei rechtsgerichteten Wirrköpfen großer Beliebtheit erfreut.

Ziel von Freimaurern, Illuminaten und anderen klandestinen Gesellschaften (zu denen besonders eifrige Verfechter der These auch die großen Banken, die UNO, die EU und vieles andere mehr zählen): Die Welt soll sich den wirtschaftlichen Interessen einer kleinen Elite unterwer-

fen. Ähnlich wie Nachbars Dackel das Bein hebt, um sein Revier zu markieren, haben die heimlichen Machthaber deshalb ihr Wappenhäuflein auf der Leitwährung Dollar hinterlassen.

Was steckt dahinter?

Auf den ersten Blick ist alles noch viel schlimmer! Bei dem seltsamen Symbol auf der Dollarnote handelt es sich nämlich um das offizielle Siegel der Vereinigten Staaten. Allerdings nur um die wenig bekannte Rückseite. Auf der Vorderseite – auch des Dollarscheins – prangt der allgemein bekannte Weißkopfseeadler.

Die mächtigste Supermacht der Erde hat also zu ihrem Wappen eigens eine geheime (kaum bekannt ist ja fast das Gleiche wie geheim, oder?) Rückseite erschaffen, voll mit mysteriöser Symbolik. Dan Brown, übernehmen Sie!

Doch wie bei den meisten Verschwörungstheorien ist auch hier die Erklärung ziemlich profan: Die unfertige Pyramide auf dem 1782 eingeführten Siegel soll die Aufbauarbeit symbolisieren, die den USA noch bevorsteht. Das Auge im Dreieck ist seit dem Barock ein gängiges Symbol für die christliche Dreifaltigkeit und die Wachsamkeit Gottes über die Menschen. Mit Gottes Hilfe das Land aufbauen, so lässt sich die Bedeutung des Wappens zusammenfassen. Schnarch!

In der Tat ist das sogenannte Auge der Vorsehung bis heute ein beliebtes Symbol in Freimaurerlogen. Jenen Herrenklubs, die sich in Anlehnung an mittelalterliche Steinmetzbruderschaften offiziell der ethischen Selbstver-

vollkommenheit und inoffiziell dem eifrigen Netzwerken widmen. Und tatsächlich fanden sich unter den Gründervätern der USA erstaunlich viele Freimaurer – unter ihnen wohl auch George Washington und Benjamin Franklin. Was sich aber auch ohne Verschwörung erklären lässt: Die liberal gesinnten Freimaurer fühlten sich den USA nun einmal eher verbunden als dem absolutistischen Europa.

Die Illuminaten hingegen verwendeten als Wappen eine Eule, die auf einem Buch sitzt. Von der fehlt auf dem Dollarschein jede Spur. Die Illuminaten waren eine aufklärerische Geheimgesellschaft, die sich 1778 in Ingolstadt gründete und tatsächlich danach strebte, Gleichgesinnte in wichtigen Machtpositionen zu platzieren. Doch nichts deutet darauf hin, dass sie damit so nachhaltigen Erfolg gehabt haben könnten, wie es die Verschwörungstheorien rund um den Dollarschein und die »Neue Weltordnung« suggerieren.

Und wenn es wahr wäre?

Es gehört zu den erschreckendsten Erkenntnissen überhaupt, dass wir alle weitgehend plan- und ziellos auf unserem kleinen Planeten herumwuseln, uns paaren und vermehren, zwischendurch ein bisschen Playstation spielen und schließlich sterben. Selbst Gott, so die Überzeugung der meisten Christenmenschen, zeichnet für das tägliche Klein-Klein aus Finanzkrise und Dschungelcamp nicht verantwortlich. Der Führerstand unserer Zivilisation ist leer und verwaist.

Wie trostreich wäre im Vergleich dazu eine geheime Weltregierung der Illuminaten! Die ließe sich immerhin entlarven, stürzen und durch eine andere ersetzen. Wobei dazu vermutlich wenig Anlass bestünde. Bekanntestes Illuminaten-Mitglied war schließlich Adolph Freiherr von Knigge. Was könnte es Schöneres geben als eine Welt, gelenkt im Geiste des berühmten Aufklärers und Benimm-buchautors? Alle Menschen gingen höflich miteinander um, niemand äße jemals Fisch mit dem Messer. Und wer in der U-Bahn zu laut mit dem Handy telefoniert, würde von der geheimen Weltpolizei in einen schwarzen Hub-schrauber verfrachtet und nie wieder gesehen.

Bilderberg oder: Das Kartell der Macht

Von Nicolai Kwasniewski

Die Theorie

Jedes Jahr treffen sich die Mächtigsten der Mächtigen irgendwo in einem abgeschiedenen Luxushotel, um drei Tage lang die Welt untereinander aufzuteilen – auf der Bilderberg-Konferenz. Das illustre Teilnehmerfeld besteht aus aktuellen und früheren Staatschefs, Diplomaten, Konzernlenkern, Militärs, Adeligen, Intellektuellen und einigen Journalisten. Es war der polnische Politikberater Józef Retinger, der nach dem Zweiten Weltkrieg seine Verbindungen in Politik und Wirtschaft nutzte, um eine geheime transatlantische Konferenz zu gründen. Über die CIA wurde sogar der US-Präsident kontaktiert, auch der Milliardär David Rockefeller war dabei.

Die Teilnehmer mussten demnach »einflussreich und allgemein respektiert sein sowie über Spezialwissen oder reichlich Erfahrung« verfügen, um durch ihre »persönlichen Kontakte und ihren Einfluss in nationalen wie internationalen Kreisen den von Bilderberg gesetzten Zielen« zu genügen. Die Vorbereitungen dauerten bis 1954, dann

lud Prinz Bernhard der Niederlande in sein Hotel de Bilderberg in Oosterbeek ein. Daher der Name.

Bis heute sind die Sicherheitsvorkehrungen rund um den Tagungsort strikt und diskret. Journalisten, die versucht hatten, sich ohne Einladung im Tagungshotel einzumieten oder über die Konferenz zu schreiben, berichten von abgehörten Mobiltelefonen, gelöschten Digitalfotos und Einschüchterungsversuchen.

Was genau die Teilnehmer im Kaminzimmer, an der Bar oder in der Sauna auskugeln, ist nicht klar, für Liebhaber der Verschwörung gibt es aber eine Reihe von Indizien: So entscheidet die Runde angeblich regelmäßig über den nächsten deutschen Kanzler. Angela Merkel wurde 2005 eingeladen, und ein paar Monate später war sie die mächtigste Frau Deutschlands. Helmut Kohl war 1980 dabei und wurde zwei Jahre später zum Kanzler gekürt. Helmut Schmidt konnte seine Bilderberg-Teilnahme 1973 schon ein Jahr später mit der Kanzlerschaft krönen.

Nur 2013 muss etwas gründlich schiefgegangen sein: Da hatte sich die illustre Runde der Theorie zufolge auf den Konferenzteilnehmer Peer Steinbrück (SPD) als nächsten deutschen Kanzler festgelegt. Es kam bekanntlich anders. Nicht die einzige Schlappe der Bilderberger: Im Jahr 2012 nahm der damalige Grünen-Fraktionschef Jürgen Trittin an der Konferenz teil. Daraus schloss die Gemeinde der Verschwörungstheoretiker, dass die nächste Bundesregierung von einer rot-grünen Koalition gebildet werden würde. Von dieser Vermutung hätte das tatsächliche Wahlergebnis kaum weiter entfernt liegen können.